

# 2020 - Wahrlich ein ausgefallenes Jahr

Liebe Gäste und Freunde, liebe Verwandte.

...Gott sei Dank und auch schade: So oder so ähnlich denken sicher viele die letzten Wochen - uns geht's genauso. Die vergangenen 365 Tage und auch wir alle haben's wieder mal geschafft – aber was für ein Jahr...

Als ich unseren letzten Jahresbericht verfasste, war mir das Ausmaß und die Folgen eines unbekanntes Virus im weit entfernten China gar nicht so bewusst.

Heute, die vergangenen zwölf Monate nochmal Revue passieren lassend, stelle ich fest: dieses Virus hat die ganze Welt ausgehebelt. Nichts war so, wie wir es uns für's neue Jahr gewünscht hätten.

Aber: dieses Jahr ist bald Geschichte und wird auch in diese eingehen, jedoch nicht aufgrund seiner sehr schönen Zahlenkombination, sondern als ein - wie ich finde - ausgefallenes Jahr.

Auf einmal hört und liest man täglich von Virologen - Corona – Inzidenzwert – Triage – Hotspot – Lockdown.

Alles ausgefallene Wörter, die in der Vergangenheit kaum Platz fanden in unserem so geordneten, überschaubaren und sicheren Alltag.

Wie es uns erging und wie wir Dahoam am Staffelsee diese ausgefallene Zeit erlebt haben, möchten wir gerne im folgenden Weihnachtsbrief-Gedicht erzählen.

\* \* \* \* \*

Am Tag genau vor einem Jahr, da fuhren wir mit der Söcheringer Sängerschar, im Bus von Bayern bis nach Berlin: Gesang, Geschichte - alles war drin. Die vielen kräftigen Männerstimmen, brachten sogar die Gedächtniskirch' zum Klingen. Mucksmäuserlstill wurd's zwischendrin, bei de Stückl vom Rainer, Lukas und dem Valentin. Viel schöne Zeit zu schnell verpufft, doch im Gedächtnis bleibt's: d'Berliner Luft.

Nun stand die Weihnachtszeit kalendarisch an, von der weißen Pracht man nur träumen kann. Das Jahresend' ist schon so Brauch, des feiern mia, de Gäste auch. Auf einmal steht ein Busch in Flammen, doch alles ist noch gut gegangen. Es war doch ein Zeichen so im Nachhinein: das neue Jahr - es heizt uns ein.

Der Winter hier fällt komplett aus: koa Schnee, koa Eis – es ist ein Graus. Ein Krisenteam in O'gau tagt: der Ludwig-Lauf wird abgesagt. Die Faschings-Macher vom Staffelsee, sind ganz entzückt: es könnte geh', Die Fässer mit Barcadi voll – die Dorfstraß' wird zum Südsee-Atoll.

Jetzt fällt er aus, wir durften ihn erleben – wie die Jecken am Rhein im Karneval beben. Ganz mittendrin haben wir die Zeit genossen, und viele der „Bierchen“ sind in uns geflossen. Schön war's mit Verwandten und Freunden quer durch's Rheinland zu lenken, weil an Urlaub und Verreisen war vorerst nicht mehr zu denken.

Von Mitte März bis Ende Mai, war'n mia dahoam – wir hatten frei. Das Osterfest fällt komplett aus – dank Technik geht's, wir sitzen drauß'. Im Garten trotzdem Messe feiern, mit Bergblick beten – gibt's nur in Bayern.

Auch haben wir trotz dieser Schließung die Chance genutzt – sei's für Erkundung. Die Zeit gemeinsam zu verbringen, ist eine von den schönsten Dingen. Wir ratschten, spielten und kochten intensiv – was sonst im Trubel meist verlief.

Zum zweiten Mal in O'gau dann, war's Krisenteam zum Handeln dran. D'Passion muss ausfallen in dem Jahr, weil mit Abstand ist's kaum durchführbar. In zwei Jahren wird's dann sicher Zeit, für's Theaterstück von Christi Leid.

Das Leben hier im Sommer fand auch trotz der Maske statt,  
jedoch war nirgendwo a Feier, weil: alles wurde abgesagt.  
Wo sonst beim Seefest d'Leit' san g'sessn, zum Musi machen und griabig essen,  
war dieses Jahr geprägt vom Warten: lässt man's bleiben, soll man starten?

Und dann stand's dick schon auf dem Plan, mei Mama war mit Feiern dran.  
Sie hat sich 's lange überlegt: Und wenn ma d`Feier doch verlegt?  
Mit so viel Leut noch Abstand halten, wie könnt ma sicher des gestalten?  
Doch Sonne hod g'scheint, das Wetter perfekt – der Garten war gleich eingedeckt.  
Aus Nah und Fern san Freunde kemma, auch de sich von der Schulzeit kenna.  
Alle hom ausg'lassen g'feiert bis weit in die Nacht, des geht auch mit 80 – wär' doch gelacht.

Bedanken möchten wir uns jetzt, weil's Haus war lange voll besetzt,  
viel Gäste haben Urlaub bei uns do verbracht, und a jeder hod brav alle Regeln bedacht.  
Es war für uns kein leichtes Jahr, da heuer vieles anders war.  
Doch mia hom's g'schafft, schau'n g'sund nach vorn, weil es ist immer wieder wor'n.

Nun wie es nächstes Jahr wird sein, dazu fällt mir nur dieses ein:  
Auch wenn noch vieles unklar ist, ein Urlaub wird doch stets vermisst.  
Darum wär's schön, Sie zu begrüßen, dass Sie die Zeit bei uns genießen.

\* \* \* \* \*

*Jedes Ding hod drei Seiten:  
A positive, a negative und a komische ...*

*Karl Valentin*

\* \* \* \* \*

Einige werden dieses außergewöhnliche Jahr sicher an einer ganz persönlichen Seite festmachen.  
Aber vielleicht lässt sich mit dieser „Valentinischen“ Betrachtungsweise im neuen Jahr wieder etwas leichter Fahrt aufnehmen, um dem 2021 auch eine wirkliche Chance zu geben. Das alte Jahr legen wir jetzt ganz schnell zu den Geschichtsbüchern und verbuchen es unter: **Ausgefallenes !!!**

Wir wünschen Ihnen/Euch allen noch eine gute, staade und besinnliche Adventszeit,  
ein ganz besonderes Weihnachtsfest mit der Familie und guten Freunden,  
sowie ein friedliches, glückliches und vor allem gesundes neues Jahr.

*Trixi und Rainer Nebl mit unseren Jungs Lukas und Valentin,  
sowie Hannelore und Gerhard Wagner*

